

Zionistischer Hinduismus

1. April 2025 | J.K. Nourse



Der Zionismus ist eine vielschichtige Ideologie, die an vielen unerwarteten Orten ihre Wurzeln hat. So wie der Zionismus eine bequeme Heimat im Protestantismus gefunden hat, der oft als „jüdisch-christlich“ oder „christlicher Zionismus“ bezeichnet wird, so hat er auch im Hinduismus des heutigen Indien (der weit vom Hinduismus der Vergangenheit entfernt ist) einen fruchtbaren Boden gefunden.

Doch zunächst eine kurze Einführung in den Zionismus, denn es ist immer gut, sich in seiner Terminologie klar zu sein. Der Zionismus zeichnet sich durch mehrere Schlüsselemente aus:

Der Zionismus ist im Wesentlichen eine jüdische nationalistische Bewegung, die einen jüdischen Nationalstaat in der angeblichen angestammten Heimat des jüdischen Volkes, die als Israel bzw. Palästina betrachtet wird, errichten und erhalten will. Sie betont das Recht des jüdischen Volkes auf Selbstbestimmung und setzt sich für einen Staat ein, in dem die Juden ihre Rechte, ihren Glauben und ihre Sicherheit schützen können. Der Zionismus stützt sich auf historische und biblische Zusammenhänge und führt die jüdische Nationalität auf die Königreiche Davids und Salomons zurück.

Der Zionismus umfasst einen politischen Ansatz, der sowohl rassistisch als auch nationalistisch ist. Er betrachtet die Besetzung Palästinas als Erfüllung des Zionismus und der biblischen Prophezeiungen und unterstützt daher die Ausweitung der Siedlungen und die Aufrechterhaltung der Kontrolle über das Westjordanland. Siedlungen sind der sicherste Weg, die jüdische Kontrolle und Souveränität über das Land auszuüben.

Nach dem Konflikt mit der Hamas, der am 7. Oktober 2023 ernsthaft begann, verwehrte Israel Zehntausenden von palästinensischen Arbeitskräften die Einreise ins Land, was zu einem erheblichen Arbeitskräftemangel führte. Um dieses Problem zu lösen, wandte sich Israel an indische Arbeitskräfte, die nun vor allem im Baugewerbe palästinensische Arbeitskräfte ersetzen.

Rund 16.000 indische Arbeitskräfte sind im vergangenen Jahr in den israelischen Bausektor gekommen und haben palästinensische Arbeitskräfte ersetzt, die zuvor einen großen Teil der Belegschaft ausmachten. Die indischen Arbeiter werden von Löhnen angezogen, die oft dreimal so hoch sind wie in Indien, was für sie eine lukrative Möglichkeit darstellt.

Der Zustrom indischer Arbeitskräfte ist Teil eines umfassenderen bilateralen Abkommens zwischen Indien und Israel, mit dem die Wirtschaftsbeziehungen gestärkt und der Arbeitskräftemangel in Israel behoben werden sollen. Indische Arbeitskräfte erhalten in Israel eine angemessene Unterkunft, Krankenversicherung und Sozialversicherung, ähnlich wie israelische Bürger.

Gegenwärtig befindet sich Indien im Griff des Hindu-Nationalismus, bekannt als „Hindutva“ (wörtlich: „Hindu-Sein“), einer Ideologie, die in den 1920er Jahren nach dem Vorbild des Faschismus entwickelt wurde. Hindutva will die hinduistische Ethnie, die hinduistische Zivilisation und die hinduistische Nation schützen. Dies geschieht durch den Hass auf Muslime und dann auf Christen. Eine solche Methode des „Schutzes“ ist gemeinhin als „Kuh-Vigilantismus“ bekannt, bei dem Hindu-Mobs Muslime und Christen verprügeln und sogar ermorden, die routinemäßig beschuldigt werden, eine Kuh getötet zu haben (beide Gemeinschaften essen Rindfleisch). Es ist also durchaus akzeptabel, einen Nicht-Hindu zu töten, um eine Kuh zu schützen. Es sei darauf hingewiesen, dass es in den meisten indischen Bundesstaaten illegal ist, eine Kuh zu schlachten (im modernen Hinduismus sind Kühe heilige Tiere).

***Es ist dieser Hass auf Muslime, der für Hindu-Nationalisten
eine gemeinsame Basis im Zionismus findet.***

Aber es gibt auch tiefere Verbindungen, die erfunden wurden und dazu dienen, Zugehörigkeit zu schaffen.

Sowohl Hindutva als auch Zionismus sind in ethno-nationalistischen Ideologien verwurzelt, die die Bedeutung von Ethnie, Territorium und Nativismus betonen. Hindutva strebt die Errichtung eines von Hindus dominierten Staates in Indien an, während der Zionismus die Schaffung eines jüdischen Staates in Israel anstrebt.

Beide Ideologien haben eine starke Bindung an ein vermeintliches Heimatland. Für den Zionismus ist dies das historische Land Israel, während es für Hindutva die Idee eines vereinten hinduistischen Indiens (Akhand Bharat) ist, das sich bis nach Afghanistan und sogar in Teile Zentralasiens erstreckt.

Der Zionismus strebt die Errichtung eines Großisraels an, während Hindutva für eine breitere Hindu Rashtra (Nation) eintritt, die die Rückbekehrung nicht-hinduistischer Inder zum Hinduismus beinhaltet.

Beide Ideologien sind zutiefst islamfeindlich und praktizieren Ausgrenzungspraktiken. Hindutva zielt oft auf Muslime in Indien ab und rühmt das Kastensystem (die Trennung zwischen Ariern und Nichtariern), während der Zionismus Palästinenser hasst und derzeit einen Völkermord an ihnen verübt.

Sowohl Hindutva als auch Zionismus wurden von europäischen faschistischen Bewegungen beeinflusst. Hindutva-Führer bewunderten bestimmte Aspekte faschistischer Ideologien, während der Zionismus aus dem europäischen Nativismus hervorging, der zum Faschismus führte.

Beide Ideologien haben ihre jeweiligen Religionen politisiert und nutzen sie zur Rechtfertigung nationalistischer Ansprüche. Diese Politisierung führt bei Kritik oft zu Vorwürfen der Hinduphobie oder des Antisemitismus.

In den letzten Jahren hat die politische und militärische Zusammenarbeit zwischen Indien und Israel zugenommen, was die ideologische Affinität zwischen Hindutva und Zionismus widerspiegelt. Dazu gehören gemeinsame Militärübungen und strategische Partnerschaften.

Die Verbindung zwischen Hindutva und Zionismus ist insgesamt geprägt von gemeinsamen ethno-nationalistischen Ideologien, einer starken Betonung territorialer Ansprüche und einer ausgrenzenden Praxis gegenüber Minderheiten.

So meldeten sich beispielsweise nach dem Hamas-Anschlag vom 7. Oktober so viele Hindu-Nationalisten [freiwillig](#) in der israelischen Armee, dass sie eine ganze Einheit bilden konnten. Der Hass auf Muslime unter diesen Hindus ist groß.

Hindutva rechtfertigt seine Ideologie mit antiislamischen [Narrativen](#). Diese Narrative beinhalten oft Verschwörungstheorien, Geschichtsrevisionismus und spaltende Rhetorik. So gibt es beispielsweise das Narrativ des „Love Jihad“, das behauptet, muslimische Männer würden sich verschwören, um Hindu-Frauen zu verheiraten, zu entführen und zwangsweise zum Islam zu bekehren, mit dem Ziel, Indien demografisch von einem hinduistisch-mehrheitlich zu einem muslimisch-mehrheitlich geprägten Staat zu wandeln.



Darüber hinaus gibt es das Narrativ der „Hindus in Gefahr“ oder des „demografischen Wandels“, das besagt, dass die muslimische Bevölkerung rapide zunimmt und bald die Hindus zahlenmäßig übertreffen wird, was deren Vorherrschaft in Indien bedrohe. Trotz gegenteiliger demografischer Beweise schürt diese Theorie endlose Angst und Feindseligkeit gegenüber Muslimen.

Es gibt auch den „Land Jihad“ und den „Grooming Jihad“, beides Varianten des „Love Jihad“-Narrativs.

Dabei werden Muslime beschuldigt, Land zu erwerben oder Kinder für die Konvertierung zum Islam vorzubereiten. Diese Behauptungen werden oft genutzt, um Muslime zu dämonisieren und Selbstjustiz zu rechtfertigen. Es gibt sogar den „Corona Jihad“, der behauptet, Muslime würden das Virus absichtlich verbreiten, um Hindus zu schädigen. Dieses Narrativ wurde genutzt, um Gewalt und Diskriminierung gegen Muslime zu schüren.

Hinzu kommt die umfassende [Umschreibung](#) der Geschichte, für die die BJP-Regierung unter Modi die Hauptverantwortung trägt. So hat die BJP Schulbücher umgeschrieben, um den Beitrag muslimischer Persönlichkeiten zur indischen Geschichte zu minimieren und muslimische Herrscher wie die des Mogulreiches zu dämonisieren. Schulbücher werden routinemäßig geändert, um andere Gemeinschaften als Hindus als Fremde in Indien darzustellen und so ein mehrheitsfähiges Gesellschaftsbild zu verstärken. In den USA haben Hindu-Nationalisten versucht, Hinweise auf Praktiken wie das Kastensystem und die Unberührbarkeit aus den Geschichtsbüchern zu entfernen. Jeder Hinweis auf die hinduistisch-muslimische Einheit wird entfernt, während alle historischen Hindu-Figuren als Träger der Hindutva-Ideologie dargestellt werden (z. B. die Errichtung eines Hindu-Rashtra oder einer Hindu-Nation).

Dann gibt es noch die Hindutva-[Popmusik](#), die Muslime als illoyal darstellt und für ihre Ausgrenzung plädiert. In diesen Liedern wird häufig auf Pakistan Bezug genommen und vorgeschlagen, dass Muslime Indien in das benachbarte Land mit muslimischer Mehrheit verlassen sollten. Es versteht sich von selbst, dass all diese Islamfeindseligkeit über die sozialen Medien schnell verbreitet wird.

Ideologien suchen immer nach Verwandtschaft, und so betrachten Hindutva-Befürworter Israel als Modell für den ethno-nationalistischen Staat, während Israels ausgrenzende Politik gegenüber den Palästinensern ihren eigenen anti-muslimischen Hass bestätigt.

Das israelische Modell eines starken Militärstaates und einer muskulösen Staatspolitik findet auch bei Hindu-Nationalisten Anklang, die diese Strategien in Indien nachahmen wollen. Diese gemeinsame Sichtweise nährt ihre Unterstützung für Israels Handeln, das sie als Modell für die Bewältigung der ihrer Meinung nach ähnlichen Herausforderungen in Indien betrachten. Hindutva-Anhänger bewundern Israels militärische Stärke und seine Fähigkeit, sich gegenüber seinen Gegnern durchzusetzen. Sie sehen darin ein Modell für Indiens eigene Militär- und Strategiepolitik, insbesondere im Umgang mit Ländern oder Regionen mit muslimischer Mehrheit.

Hindutva-Anhänger [betrachten](#) die israelische Behandlung der Palästinenser im Allgemeinen durch eine Linse der Bewunderung und ideologischen Ausrichtung. Sie rechtfertigen oder verharmlosen Israels Vorgehen gegen Palästinenser häufig, indem sie es als notwendige Maßnahme gegen eine wahrgenommene Bedrohung darstellen, ähnlich wie sie Muslime in Indien wahrnehmen.

Hindutva-Anhänger sehen Parallelen zwischen Israels Konflikt mit den Palästinensern und ihrer eigenen wahrgenommenen Bedrohung durch Muslime in Indien. Beide werden als äußere oder innere Feinde betrachtet, die entschlossen bekämpft und besiegt werden müssen.

Hindutva-Anhänger verbreiten aktiv Desinformationen über Palästinenser, um israelische Aktionen zu rechtfertigen. Dazu gehören falsche Behauptungen über von Palästinensern begangene Gräueltaten, die dazu dienen, Israels militärische Grausamkeiten zu unterstützen.

Solche Desinformationskampagnen sind Teil einer umfassenderen Strategie zur Dämonisierung von Muslimen und zur Stärkung islamfeindlicher Narrative sowohl im Inland als auch international.

Angesichts dieser Verbindung sind Israels [Investitionen](#) in Indien beträchtlich, vor allem in den Bereichen Hightech, Landwirtschaft und Wassertechnologie. So gibt es beispielsweise über 300 Investitionen aus Israel in Indien, die sich auf verschiedene Sektoren wie Hightech, Landwirtschaft, Wassertechnologien und mehr erstrecken.

Israelische Unternehmen zeigen ein wachsendes Interesse an Sektoren wie erneuerbare Energien, innere Sicherheit, Luft- und Raumfahrt, Verteidigung, Gesundheit und Immobilien, zusätzlich zu den traditionellen Bereichen wie Landwirtschaft, Cyberspace und Chemie.

Zu diesen Investitionen gehören Produktionsanlagen, Forschungs- und Entwicklungszentren, Tochtergesellschaften, Joint Ventures und Technologiepartnerschaften, die häufig mit der indischen Initiative „Made in India“ in Einklang stehen.

Und auch Indien hat in Israel kräftig investiert. Im Jahr 2022 erwarb ein Konsortium unter der Führung der indischen Adani Ports and Special Economic Zone Ltd (APSEZ) die Rechte zum Betrieb der Haifa Port Company Ltd von der israelischen Regierung, was eine bedeutende Investition von 1,18 Milliarden US-Dollar darstellt.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der technologischen Zusammenarbeit, einschließlich KI, digitaler Transformation und intelligenter Fertigung, wobei das technologische Know-how Israels und die digitale Infrastruktur Indiens genutzt werden.

Die israelischen Investitionen haben in den Bereichen erneuerbare Energien, Wassertechnologie, Verteidigung und Fertigung zugenommen, während indische Unternehmen in Israel in den Bereichen Pharmazeutika, IT und Infrastruktur stark Fuß gefasst haben.

Indien und Israel wollen den bilateralen Handel in den nächsten 12 bis 13 Jahren verzehnfachen und sich dabei auf Bereiche wie Technologie und erneuerbare Energien konzentrieren. Derzeit laufen Bemühungen um den Abschluss eines Freihandelsabkommens zwischen den beiden Ländern, das Handel und Investitionen weiter ankurbeln könnte. Israel arbeitet Protokolle aus, um die indische Beteiligung an Infrastruktur-Ausschreibungen zu verbessern, und es ist geplant, ein gegenseitiges Investitionsabkommen zu unterzeichnen, um einen reibungsloseren Handels- und Investitionsfluss zu ermöglichen.

Natürlich war der Mossad schon lange in Indien [tätig](#).

Der Research and Analysis Wing (RAW), Indiens Auslandsgeheimdienst, wurde 1968 unter Premierminister Indira Gandhi gegründet. RAW wurde ermutigt, mit dem Mossad zusammenzuarbeiten, um ein Gegengewicht zu den militärischen Beziehungen zwischen Pakistan und China zu schaffen.

In den frühen 1980er Jahren erhielten indische Kommandotruppen eine spezielle Ausbildung durch den Mossad, noch bevor Indien und Israel offizielle diplomatische Beziehungen unterhielten. Diese Ausbildung wurde von RAW⁴ unterstützt.

Es gab Fälle von nachrichtendienstlichem Austausch und Zusammenarbeit, wie z.B. in den frühen 1990er Jahren, als der Mossad eingriff, um die Freilassung eines in Kaschmir entführten israelischen Touristen zu erreichen.

In den letzten Jahren hat Indien israelische Sicherheitskonzepte übernommen, einschließlich des Einsatzes israelischer Technologie zur Überwachung und Verteidigung. Dazu gehören der Aufbau von Kommandoeinheiten, die von israelischen Experten ausgebildet werden, und die Einführung von Massenüberwachungssystemen wie dem Central Monitoring System (CMS).

Unter Premierminister Narendra Modi hat Indien seine strategische Partnerschaft mit Israel ausgebaut, insbesondere in den Bereichen Rüstungsproduktion und Technologie. Israelische Firmen haben eine wichtige Rolle in der indischen Sicherheitsinfrastruktur gespielt, auch in Kaschmir. Und der israelische Geheimdienst arbeitet in Indien, um jeder Bedrohung durch Pakistan zu begegnen. Natürlich ist auch der Iran gleich nebenan.

Übrigens ist es der Mossad, der Modi bei seinen internationalen Besuchen beschützt.

Viele der Waffen, mit denen die IDF die Palästinenser töten, werden von Indien [geliefert](#). Der indische Außenminister S. Jaishankar verteidigte diese Exporte mit dem Hinweis auf „nationale Interessen“ und die gute Zusammenarbeit mit Israel im Bereich der nationalen Sicherheit.

So liefert Indien Raketen und Sprengstoff an Israel sowie fortschrittliche Drohnen, darunter die Hermes 900, die gemeinsam mit israelischen Unternehmen hergestellt werden. Darüber hinaus wird das von einem indischen Unternehmen mitentwickelte KI-Waffensystem Arbel im Gazastreifen eingesetzt, um Palästinenser zu töten.

Die Ausfuhr von Waffen nach Israel während des Gaza-Konflikts hat Bedenken hinsichtlich möglicher Verstöße gegen das Völkerrecht aufkommen lassen. In den Ländern, in denen diese Lieferungen entdeckt wurden, gab es Proteste und Forderungen nach Inspektionen. Der Oberste Gerichtshof Indiens wies eine Klage im öffentlichen Interesse ab, die darauf abzielte, die Waffenexporte nach Israel zu stoppen, was darauf hindeutet, dass die Regierung in dieser Frage eine feste Haltung einnimmt.

Der zionistische Hinduismus ist heute ein grundlegender Bestandteil der modernen Hindutva-Identität, und er wird nur noch stärker werden.